



Hi, ich bin Lea, inzwischen 27 Jahre alt, und wohne derzeit in Halle (Saale) :)

Ich habe von 2015 bis 2018 an der Glasfachschule Rheinbach die Ausbildung zur Glasveredlerin mit dem Schwerpunkt auf Glasmalerei und Kunstverglasung absolviert.

Gründe meiner Entscheidung für die Ausbildung an dieser Schule:

Tatsächlich war der Hauptgrund meiner Entscheidung die Freunde und Verwandten in der Umgebung von Rheinbach. Meine Eltern wohnen im Osten und so weit von ihnen wegzuziehen und alleine einen Neustart zu wagen, war etwas einschüchternd, aber definitiv lohnenswert.

Die Entscheidung für die den Beruf der Glasveredlerin kam während der Probezeit jedoch aus meiner Faszination am Werkstoff Glas.

Das habe ich in Rheinbach gelernt:

Also, neben den zahlreichen Qualifikationen der Ausbildung (Glasschneiden, Kantenschliff, Sandstrahlen, Eisblumierung, Ätzen, Glaserei, Malerei etc.) habe ich fachlich den großen Wert davon gelernt, dass Kollegen in Arbeitsplatznähe einen ähnlichen Standard in Sauberkeit haben sollten. Es bringt keiner Glasmaler:in etwas, stark auf die Stäube am Arbeitsplatz zu achten, wenn es Sitznachbarn nicht tun würde.

Sozial habe ich schöne Freundschaften knüpfen können und leider über mich erfahren müssen, dass meine Sorgfalt und mein Feingefühl (sowohl fachlich als auch menschlich) noch ausbaufähig sind. Work in progress.

Diese schönen Erlebnisse an der Schule habe ich in Erinnerung:

Der Austausch mit der Partnerschule in Paris, die Glasmesse „glasstec“ und die Wettbewerbe, an denen wir teilnehmen durften, waren eine schöne Erfahrung. Für die Eigenentwürfe gibt es große kreative Freiheiten - nutzt die! Ansonsten erinnere ich mich gerne an Kleinigkeiten: Die Schildkröten im Teich oder die Zeichenstunden, die wir zur Inspiration draußen verbringen konnten.

Mein Weg nach der Ausbildung:

Ich studiere jetzt Grundschullehramt in Halle - etwas ganz anderes. Ich vermisse das Erarbeiten eines handfesten Ergebnisses sehr, aber dennoch würde ich sagen, dass ich auf einem guten Weg ins Arbeitsleben bin. Mal vom Frust der Arbeitschancen abgesehen.

Nach meinem Abitur 2014 war ich für einige Monate in England, Cambridgeshire und habe einen Bundesfreiwilligendienst in einem Kindergarten absolviert. Danach kamen meine Entscheidung für die Glasfachschule Rheinbach und nach dem Bestehen der Abschlussprüfung der Entschluss, doch noch zu studieren.

Mein heutiger Beruf:

Noch bin ich Studentin, aber das wird sich hoffentlich bald ändern. Danach gehe ich professionell Kinder ärgern.

Aus der Ausbildung hilft mir das heute besonders:

Da ich leider nicht im Beruf arbeite, kann ich die meisten Dinge im Alltag nicht mehr verwenden. Allerdings konnte ich eine Freundin beraten, die sich ein Glaser-Kitt zugelegt hat, um sich als Novizin ein paar Tiffany-Stücke anzufertigen. Zudem achte ich ganz anders auf gläserne Gegenstände (Qualität, Herstellung, Verzierungen, Handhabung etc.) und kann in der Kirche anderen unglaublich mit meiner Wappenkunde und meinem Glaswissen auf den Senkel gehen.

Heutigen Auszubildenden gebe ich Folgendes mit auf den Weg:

Zieht es durch, es lohnt sich. Schon allein das Gefühl, etwas abgeschlossen zu haben und einen Abschluss in der Tasche zu haben, ist unglaublich viel wert!

Mir persönlich hat die Zeit an der Schule sehr gefallen und ich hoffe, dass ihr das ebenfalls haben werdet. Nicht alles wird Spaß machen und ihr werdet euch häufiger über Stoffmengen in der Theorie und repetitive Aufgabenstellungen in der Praxis wie Handproben aufregen, aber am Ende lohnt es sich und gibt euch ein breit gefächertes Tool-Kit für eurer Arbeitsleben (oder viel Nischenwissen, mit dem ihr auf einer Party angeben könnt; plus einen Rage-Modus für Filme - habt ihr eine Ahnung, wie viel Glas da ständig kaputt geht?!).

Diese Frage samt meiner Antwort hat noch gefehlt:

Für wen ist die Ausbildung geeignet?

Definitiv für Menschen, die es lieben, mit ihren Händen etwas herzustellen und denen ein Ergebnis / sichtbarer Fortschritt am Ende des Tages wichtig ist. Das trifft soweit auf alle im Handwerk zu.

Die Glasrichtung ist für jene kreativen Menschen super geeignet, die nicht nur am eigenen Entwerfen und an Liebe zum Detail interessiert sind, sondern auch daran, sich stetig an neuen Herausforderungen und Ideen zu messen. Es benötigt die richtige Mischung aus Kreativität, Gefühl für diesen zerbrechlichen und vielfältigen Werkstoff, Geduld und Beharrlichkeit, um Werkstücke erfolgreich umzusetzen und davor die richtigen Werkstoffe zu finden und die Umsetzbarkeit auszuknobeln. Und genau das kann man an der Glasfachschule Rheinbach erproben.

Stand: März 2024



Lea Jöhncke